Seniorenzentrum Schüpfen

Juli/August 2023

HUUSPOSCHT

BRINGT ÖICH SCHÖNI NÖIGKEITE IZ HUUS

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wie unsere Bewohnenden habe ich sehr gerne Tiere. Bei mir zu Hause halte ich mit viel Liebe Zwergziegen, Hängebauchschweine und viele Hühner. Rund um unseren Hof gibt es viel zu tun. Im Gemüsegarten wachsen bereits die ersten Radieschen, Kohlrabi, Broccoli und viele verschiedene Salate. Durch unseren Tiermist den wir unter die Erde mischen, wächst und gedeiht unser Gemüse schneller und schöner heran. Wie ich weiss, hatten viele unserer Bewohner selbst einen Hof und Garten und waren meist Selbstversorger. Wunderschön wachsen im Moment die Johannisbeeren und Himbeeren, aus dem wir Verschiedenstes machen können. Da kommen auch immer wieder gerne Freunde und helfen bei der Ernte mit.
Die Mähsaison hat begonnen, somit begeben wir uns regelmäßig in die Felder, um nach Rehkitzen Ausschau zu halten. Es ist ein schönes Gefühl in der Natur zu sein und etwas Gutes zu Tun.

Den kommenden Sommermonaten sehe ich mit viel Freude entgegen.

Herzlichst
Lilian Riesen, Mitarbeiterin Pflege Wohngruppe Lilie

- **Editorial**
- **Rückblick**
- **Veranstaltungen**
- **Quiz / Humor**
- **Persönlich**

RÜCKBLICK

MIT VIUNE SCHÖNE ERINNERIGE

Die letzten zwei Monate hatten wir wieder verschiedenste Veranstaltungen.
Zum Start in den Mai kamen 21 Schüler*innen aus Schüpfen zu uns ins Seniorenzentrum Schüpfen und spielten mit unseren Bewohnenden Lotto. Die zweite Gruppe Schüler ging mit den Bewohnenden bei bestem Wetter spazieren. Die Stimmung war gut und alle hatten Freude an dem jungen Besuch.

Eine Woche später fand das Bewohnerfest statt. Am Morgen durften die Bewohnenden entweder selbst Blumensträusse binden, sich lustig verkleiden und Fotos machen, sich duellieren beim Ringe werfen oder zuschauen, wie aus Früchten schöne Kunstwerke geschnitzt wurden.
Am Nachmittag wurde zu der Musik von "Duo Fink positiv" das Tanzbein geschwungen. Zur Abwechslung gab es von den Mitarbeitenden ein Hula-Hopp Wettkampf, der für viel Applaus und Lacher sorgte. Gratulation an Melea Schüpbach zum Sieg 😊
Im Mai verabschiedeten wir unsere zwei Ziegen, die bei Frau Salm in die Ferien gehen, aufgrund der Baustelle. Es gab feines Futter für die Ziegen und etwas Süßes für die Bewohnenden.
Der Hundebesuch war wie immer sehr abwechslungsreich und tat den Bewohnern sehr gut.
Das schöne Konzert der Zithergruppe Lyss genossen die Bewohnenden. Die bekannten Lieder kannten sie und konnten mitsingen.
"Heinz mit dem Akkordeon" brachte im Juni musikalische Abwechslung in den Alltag.
Zum Abschluss des Monats gab es einen großartigen Unterhaltungsnachmittag mit Geschichten und Musik.

Anna-Katharina Neuhaus, Stv. Leiterin Aktivierung

VERANSTALTUNGEN

Juli

Fr, 07.	Fotoshow von Hr. Kalchofner	14.30 Uhr	Mehrzweckraum
So, 16.	Konzert Blaskapelle	10.00 Uhr	Draussen
Mo, 24.	Lama Besuch	14.30 Uhr	Im Haus

August

Di, 01.	Konzert Duo Fink 1. Augustfeier	14.30 Uhr	Cafeteria
Di, 15.	Rund um das Thema Seifenblasen	14.30 Uhr	Draussen
Di, 29.	Jodlerchörli Zollikofen	18.15 Uhr	Cafeteria

QUIZ

MACHET MIT BLIBET FIT!

Sommerwörter rückwärts lesen

siE

ennoS

bualrU

dnartS

inikiB

dabierF

HUMOR

LACHE ISCH GSUNG

Wie nennt man einen studierten Bauern?

Ackerdemiker

Lösung

1. Eis
2. Sonne
3. Urlaub
4. Strand
5. Bikini
6. Freibad

PERSÖNLICH

… VERZEUT US ÄM LÄBE

Margrit Bommer, Wohngruppe Rose

Als jüngere Tochter von zwei Mädchen bin ich, Margrit Bommer (Balzli), in Deisswil geboren. Meine Eltern hatten dort einen Pachtbetrieb, der der Kartonfabrik Deisswil gehörte. Anfangs dachten meine Eltern, dass dies nur eine Übergangslösung ist. Schlussendlich habe ich mein halbes Leben dort verbracht. Ich schätzte besonders, dass wir eine eigene Quelle besaßen.
Nach der obligatorischen Schulzeit bin ich ein Jahr nach Genf gegangen und habe Französisch gelernt. Nur Leider habe ich die Sprache anschließend zu wenig gebraucht und vieles vergessen. Nach dem Welschland Aufenthalt habe ich einen Weiß-Nähkurs besucht. Sie haben mir dort eine Lehrstelle angeboten. Da für mich klar war, dass ich zurück auf den Hof wollte, kam dies für mich nicht in Frage.
Danach bin ich für ein halbes Jahr in die Bäuerinnen Schule gegangen.

Im Jahr 1952 habe ich meinen Mann geheiratet und konnte mit ihm den Bauernhof meiner Eltern übernehmen. Wir hatten 3 Angestellte. Zu dieser Zeit wohnten sowohl mein Mann und ich als auch meine Eltern und meine Schwester im selben Haus. Heute ist es kaum mehr vorstellbar, dass die ganze Familie in einem Haus wohnt.
Leider mussten wir 1978 das Bauernhaus verlassen. Zu dieser Zeit war es nicht einfach etwas Neues zu finden. Glücklicherweise haben wir in Wierezwil etwas Passendes gefunden. Wir waren, wie auch schon zuvor, Selbstversoger. Ich mag mich nicht erinnern, dass wir jemals Gemüse eingekauft haben. Früher war das Landwirten noch ganz anders. Es wurde viel mehr von Hand gemacht und somit war der Aufwand viel grösser. Anfangs hatten wir noch zwei Pferde, die uns beim Wagen ziehen halfen. Wir hatten auch Schweine, Kühe und Hühner.
Wir sind Eltern von einem Sohn und einer Tochter. Mittlerweile habe ich 2 Grosskinder und 4 Urgrosskinder. Wobei eines erst Ende Mai 2023 geboren ist. Ich freue mich, wenn ich es persönlich kennenlernen darf.
Unser Sohn hat den Bauernhof übernommen. Mittlerweile ist er bereits pensioniert und es freut mich, dass mein Grosssohn den Bauernhof weiter betreibt.
Ich bin nun nach einem Sturz 2019 ins Seniorenzentrum Schüpfen eingetreten. Ich probiere jeweils das Positive in meinem Leben zu sehen und bin froh, dass ich kaum Schmerzen habe. Ich kann jede zweite Woche zu meiner Tochter und meinem Schwiegersohn nach Burgdorf gehen. Dies ist für mich ein grosser Mehrwert. Mein Sohn kommt mich regelmässig hier im Seniorenzentrum Schüpfen besuchen und erzählt mir von der heutigen Landwirtschaft. Mittlerweile bin ich die älteste Frau hier im Seniorenzentrum und freue mich, dass es nun wieder wärmer ist und ich täglich nach draussen gehen kann.

Bommer Margrit, Wohngruppe Rose

PERSÖNLICH

EINE MITARBEITERIN VERABSCHIEDET SICH….

Wer hätte das gedacht, dass ich bis zur Pension, 25 Jahre im Seniorenzentrum arbeiten werde!

Als ich nach 16 Jahren Hausfrau und Mutter fand, dass meine drei Kinder mich nicht mehr so benötigen, habe ich mir Gedanken gemacht, was ich mit meiner freien Zeit anfangen könnte. Während den Jahren zuhause hatte ich Zeit, aktiv in der Schulkommission mitzuwirken, als Dorfpräsidentin Pachtland zu versteigern, mitzuhelfen den Frauenchor zu gründen, das Muki Turnen zu leiten, in der Weihnachtszeit im Loeb am Päcklitisch zu agieren und meine zahlreichen Hobbys zu pflegen.

Ich habe mich im SZS als Pflegerin FaSRK für den Abenddienst beworben, bekam aber eine Absage, da die Stelle bereits besetzt war. Nur wenig später kam ein Anruf, es würde dringend für 6 Wochen eine Aushilfe gesucht, aber am Tag. Zwei Pflegende waren für längere Zeit krankgeschrieben. Gleichzeitig bekam ich ein Angebot der Loeb Filiale, ob ich nicht Lust hätte das ganze Jahr am Päcklitisch zu arbeiten. Was nun, Pflege oder Päckli? Da mein Herzblut für die Pflege schlägt, habe ich mich für das Seniorenzentrum Schüpfen entschieden und es nicht bereut. Nach den sechs Wochen wurde daraus auf den 1. Mai 1998 eine Festanstellung. Später erhielt ich die Möglichkeit mich Berufsbegleitend weiterzubilden. Nach drei Jahren, mit verschiedenen Abschlüssen, beendete ich meine Weiterbildung als Pflegefachfrau Höfa 1.

Meine Familie hat mich während der Weiterbildungen sehr unterstützt, Sie mussten verschiedene Aufgaben im Haushalt übernehmen, haben mich vor den Prüfungen abgefragt, mir bei den zahlreichen Arbeiten die Titelblätter gestaltet, die Arbeiten korrigiert und meine Laune ertragen.

Die Zeit verging wie im Flug und ich liebe meine Arbeit Heute wie am ersten Tag. Klar habe ich viele Veränderungen mitgemacht wie: Drei Heimleiter, Digitalisierung der Pflegedokumente, von Besa zu RAI, Neubau, Rekrutierung von neuem Personal und immer wieder Umplanen bei Personalausfällen. Meine Verantwortlichkeiten haben sich immer wieder geändert, bis ich im April 2020 die Gruppenleitung der damaligen WG Erle übernommen habe. Seit dem Zusammenschluss der Wohngruppe Erle und Birke, in die Lilie, teilte ich die Wohngruppenleitung mit meiner Kollegin Alexandra.

Leider musste ich mich immer wieder von Heimbewohnenden verabschieden. Bewohnende, die eine lange Zeit im Seniorenzentrum wohnten, kannte ich sehr gut und doch wusste ich, dass der Abschied irgendwann kommen wird. Für mich war immer wichtig, dass die Bewohnenden mit Sorgfalt und Empathie bis zum Schluss begleitet werden.

Ich danke den Bewohnenden für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Immer wieder haben sie mir ihre Ängste und Sorgen anvertraut. Ihre verschiedenen Biografien sind so vielfältig, wie ein Lebenslauf sein kann.

Ich werde mit einem lachenden und einem weinenden Auge meine letzten Arbeitstage verbringen. Ja die Bewohnenden und die Mitarbeitenden werde ich vermissen und doch freue ich mich auf das Reisen, Lesen und die vier lebhaften Grosskinder. Werde ich wohl mehr Zeit haben im Ruhestand?

Rosmarie Aeschbacher, Leiterin Wohngruppe Lilie